FLORIAN WERNER | VIDEOSKULPTUR | K-PROJEKTION | 2015

## FLORIAN WERNER

a.k.a. Phongjim ist Filmemacher und Medienkünstler. Die audiovisuelle Ausbildung mit den Schwerpunkten Fotografie und Video absolvierte er an der HTBL Ortwein in Graz.
Danach folgte das Studium der visuellen Medienkunst an der Universität für angewandte Kunst Wien, in der Klasse von Peter Weibel.
Diplom (Mag.art) 2005.

Seither selbstständiger Mediendesigner in Graz. Gründungsmitglied von „die Mediengruppe". Selbstständig als Kameramann für Fernsehsender und Produktionsfirmen wie GoTV, RedBull, GROOX, Gurola, u.v.m, tätig.

Arbeitet künstlerisch und konzeptionell in den Bereichen: Web- &Interfacedesign, Imagefilm, Dokumentationen, Animation und Postproduktion.

## FLORIAN WERNER

Florian Werner a.k.a. Phongjim is a filmmaker and media artist. He graduated in photography and video at the HTBL Ortwein, Graz, Austria. He then studied visual media art at the University of Applied Arts Vienna, in the class of Peter Weibel.
Diploma (Mag.art) 2005.

Since then, self-employed media designer in Graz, Austria. Founding member of „die Mediengruppe" diemediengruppe.com.
Also self-employed as a cameraman for TV stations and production companies such as GoTV, RedBull, Groox, Gurola, etc.

Working artistically and conceptually in the following areas: Web & Interface design, imagefilm, documentaries, animation and postproduction.

MAG. FLORIAN WERNER
NEUBAUGASSE 24 1. STOCK
8020 GRAZ, AUSTRIA

+43 650 533 686 1
WWW.PHONGJIM.CM
OFFICE@PHONGJIM.COM

## K-PROJEKTION

Es stellte sich Anfangs die Frage: „Wie können wir dieses Projekt über einen so langen Zeitraum möglichst lückenlos dokumentieren?" Die Lösung: „Zeitrafferaufnahmen die alle 5 Sekunden ein Bild aufzeichnen. Hierfür wurde in jedem der Arbeitsräume eine Plattform installiert, wo wir einfach eine Kamera montieren konnten und garantiert jedesmal den selben Blickwinkel erhielten.

Das Resultat waren faszinierende Videoclips die die Arbeit von Stunden in wenigen Minuten darstellt und das Entstehen der Formen gut sichtbar macht. Neben diesen fixen Einstellungen filmte ich, wann immer ich Zeit fand, auch dokumentarisch. Machte Interviews mit den beteiligten Künstlern und versuchte die Stimmungen rund um das Projekt einzufangen.

Als die Zeit kam, wo die Figuren im Fertigwerden waren, stellte ich mir die Frage, wie kann ich, ohne „nur" eine klassische Dokumentation abzuliefern, auch einen Beitrag, der dem Konzept und dem Geist des K-Projektes entspricht, leisten? Das klassische Medium Dokumentation konnte, meiner Meinung nach, den Geist des K-Projektes nicht wiedergeben.

Gedanke: Wie schaff ich mittels Film einen adäquaten Beitrag zum K-Projekt, eine Skulptur, wie kann ich mit meinem gewählten Medium, rein visuell, formen?

Lösung: Ich nutze die immer gleichen Perspektiven der Zeitrafferaufnahmen um den Umraum auszublenden und den Fokus auf die arbeitenden Künstler und das entstehende Werk zu richten. Durch Überlagerung und Abstraktion entwickeln sich neue Formen und Handlungs- & Zeitebenen. Die Personen scheinen als Ideengeber durch Raum und Zeit zu schwirren, sie arbeiten gemeinsam, miteinander und/oder gegeneinander, an Figuren die nur in dieser Filmdimension sichtbar sind. Durch die Vermischung der einzelnen Arbeitsräume spielt dann doch der Umraum auch noch eine Rolle, er wird vom fassenden Raum zur eigenen abstrakten Kulisse.

Der Gedanke, des kollektiven Schaffens und Forschens wird in diesem Film noch einmal gedoppelt. Nur das Zusammenspiel aller Künstler, mit Hilfe meiner manipulativen Eingriffe, lässt Neues entstehen, verhindert Stillstand und somit Leere (materielle oder geistige).

## K-PROJEKTION

We first asked the question: „How can we follow this project gapless over such a long period?" The solution: „Time lapse recording every 5 seconds. Platforms have been installed in each of the working spaces, where we could mount a camera and guarantees the same point of view for all recordings.

The result have been fascinating video clips, witch are illustrating the work of hours in a few minutes, making the the development of the figures clearly visible. In addition to these fixed settings, whenever I found time I filmed also documentary. Did interviews with the participating artists, trying to capture the atmosphere around the project.

When the time came, where the figures nearly become ready, I asked myself: How can I also contribute something, which corresponds to the concept and spirit of the K-project, but without delivering „only" a classical video documentation? Such a documentation, in my opinion, does not reflect the spirit of the K-project.

Imagine: How can I create with a movie an appropriate contribution to the K-Project, a sculpture, how can I, with the chosen medium, form just visually?

Solution: I've been using the unchanging perspectives of the time-lapse photography to trade out the surrounding space and get the focus on the working artist and the resulting work. By overlaying Images and abstracting them, new shapes, stories and timelines came up. The Artists seem to buzz through space and time ,creating new ideas, they are working together, or against each other on new figures that are only visible in this filmig dimension. By mixing the separate work spaces, the surrounding space again plays a role, it becomes an abstract backdrop that works as completely unique scenery.

The idea of collective creativity and research will once again doubled in this movie. Only the cooperation of all artists, with the help of my manipulative interventions, creates new art, prevents stasis and thus void (materially and spiritually).